

29. 07. 1999

## Nackenheimers Kriegsdenkmal restauriert

Der Gedenkstein für den Krieg 1870/71 hat unterhalb von St. Gereon einen würdigen Platz gefunden

NACKENHEIM (gm) – Das Nackenheimer Denkmal des Krieges von 1870/71 hat kürzlich einen neuen, würdigeren Platz erhalten.

Vorher haben Steinmetzmeister Rainer Knußmann und sein Meisterkollege Gunther Schmalz aus Lauterbach das durch jahrelangen Efeubewuchs stark durchfeuchtete und beschädigte Denkmal gründlich aufgearbeitet.

Etwa ein Jahr lang dauerte es, bis die Sandsteinteile völlig ausgetrocknet waren. Danach konnten die beiden Steinmetzmeister beginnen, die Risse im Gestein mit einer Kunstharzlösung aufzufüllen. Größere Schadstellen ersetzten sie durch neue Steinteile. Schließlich konnte man das „gute Stück“ Segment für Segment wieder aufbauen.

Eingerahmt von den Denkmälern für den Ersten und den Zweiten Weltkrieg fand das Denkmal des Bismarck-Feldzuges seinen würdigen Platz unterhalb der Pfarrkirche Sankt Gereon im ehemaligen „Schulwingert“.

Ein Kuriosum am Rande: Die auf dem Gedenkstein ver-



Mit vereinten Kräften wuchten die Steinmetze das restaurierte Denkmal auf den Sockel. Foto: G. Mauer

zeichneten Nackenheimer Bürger haben zwar am Krieg von 1870/71 teilgenommen, keiner von ihnen fiel jedoch auf dem „Felde der Ehre“. Erst

als die verzeichneten Kriegsteilnehmer eines natürlichen Todes starben, hielt man dies durch die Markierung eines Kreuzes auf dem

Gedenkstein fest.

Diese Eigentümlichkeit ist jedoch auf vielen Denkmälern des Krieges von 1870/71 feststellbar.